



Nachrichten

der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich Bezirksgruppe Wien und Umgebung

Haus der Heimat, Steingasse 25, 1030 Wien, Tel:01/7185919. Bankverbindung: Erste Bank der österr. Sparkassen AG, IBAN: AT74 2011 1000 0230 4716 BIC: GIBAAATWXXXX Pressedienst: www.sudeten.at/wDeutsch/aktuelles/pressediensst/archiv/

www.sudeten.at

E-Mail: office@sudeten.at

ZVR-Zahl: 339909282

19.11.2018 / Nr.4

Wir begrüßen unsere Landsleute und Freunde und geben unser Programm für die nächste Zeit bekannt:

Nächste Stammtische der Bezirksgruppe:

- 14. Dezember: Unsere vorweihnachtliche Stunde.
- 11. Jänner: Rätselraten für Wißbegierige: „Wanderfahrt durch das Sudetenland“.
- 08. Februar: Heiteres und Besinnliches zur Faschingszeit.
- 08. März: Dokumentation des VLÖ (gemeinsam mit ORF III): Die Vergessenen des 2. Wk. „Flucht und Vertreibung der deutschen Altösterreicher“ in 4 Teilen. Teil 3: „Die Karpatendeutschen“.

Unsere Stammtische finden einmal im Monat am 2. Freitag im Haus der Heimat, 1030 Wien, Steingasse 25 (U3, Straßenbahnlinie 71) statt. Beginn um 19 Uhr. Alle Landsleute und Interessenten sind herzlich eingeladen.

Allgemeine Veranstaltungen

- Sa. 01. Dez. 17 Uhr: Illuminierung des Weihnachtsbaumes im Hof des Hauses der Heimat durch den Bürgermeister von Wels, Dr. Andreas Rabl.
- Sa. 01. Dez. 19 Uhr: Krampuskränzchen im Haus der Heimat im großen Festsaal Erdgeschoss. Für Speise, Trank und Musik ist gesorgt, bitte um Anmeldung wegen Tischreservierung, Freunde willkommen, Krampuspäckchen mitbringen. Tel. 01 7185919 oder office@sdjoe.at
- So. 02. Dez.: Adventnachmittag im Haus der Heimat. Ab 12 Uhr: Weihnachtsmarkt der Jugend und Bücher-Flohmarkt im 2. Stock. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Sudetendeutsches Adventsingen im großen Saal im Erdgeschoß (Einlaß ab 15:30 Uhr).
- Mi. 06. Feb. 19:30 Uhr: Heringsschmaus im Haus der Heimat, Anmeldung 01 7185919
- Sa. 16. Februar ab 19 Uhr: „Ball der Heimat“ im Arcotel Wimberger, Neubaugürtel 34-36, 1070 Wien. Karten an der Abendkassa oder im SLÖ-Büro erhältlich, Tel. 01 7185919
- Empfehlenswert sind weiters Veranstaltungen der Österreichischen Landsmannschaft, des Volksbildungskreises, und des Neuen Klubs.

Österreichische Landsmannschaft: Schulvereinshaus, Fuhrmannngasse 18a, 1080 Wien, Tel.: 01 4082273
<http://www.oelm.at/>

Volksbildungskreis: Prinz Eugen Straße 44, 1040 Wien, Tel.: 01 5059660

Neuer Klub: Steingasse 25, 1030 Wien, Info-Tel.: 01 5059660 <http://www.hausderheimat.at/tags/neuer-klub>

Dieser Ausgabe der **Nachrichten** liegt ein Zahlschein bei. Wir bitten unsere Bezirksgruppen-Mitglieder, diesen zur Begleichung des **Mitgliedsbeitrages** zu verwenden, welcher auch 2019 **27€** beträgt.

Diejenigen Mitglieder, welche den Mitgliedsbeitrag für 2018 noch offen haben, bitten wir ebenfalls um ehestbaldige Begleichung (27 €). Alle Empfänger unserer **Nachrichten**, die nicht Mitglieder unseres Vereines sind, bitten wir um einen Anerkennungsbeitrag von **8€** für unsere Spesen.

Bei allen Spendern, die uns darüber hinaus bei unserer Arbeit finanziell unterstützen, bedanken wir uns recht herzlich. Die **Nachrichten** werden auch im kommenden Jahr mind. vier mal zugesendet.

*Der Vorstand der SLÖ-Bezirksgruppe Wien und Umgebung wünscht allen Landsleuten und Freunden
frohe Weihnachten und ein friedvolles und gesundes Jahr 2019.*

Das erste Weihnachtsfest nach der Vertreibung

Wir hatten gleich herüber der Grenze in Bayern in einem alten Bauernhaus eine notdürftige Herberge gefunden. Nun stand Weihnachten vor der Tür. In der Sorge um das tägliche Brot achteten wir erst gar nicht darauf. Als aber am Tag vor dem Heiligen Abend die Mutter immer öfter – heimlich wie sie meinte – über die Augen wischte, zog sich der Schwiegersohn an, nahm seinen alten Dolch und stapfte durch den tiefen Schnee dem Walde zu. Am Witikosteig, der zum Dreisessel führt, standen junge Tännlein. Er suchte eines aus, das ihm gut schien, schnitt es ab und trug es ums Finsterwerden heim, obzwar es streng verboten war und einer besonderen Genehmigung bedurfte. Da lehnte es nun, das kleine Tannenbäumlein in der kärglichen Kammer und wir hatten nichts, um es zu schmücken, keinen Stern, kein Licht, rein gar nichts. Wir schauten uns an, die Anstrengung des Denkens lag auf unseren Gesichtern.

Da stand der Vater auf, suchte in seinem Werkzeugistl, das er von daheim mitgenommen hatte, eine Weile herum, legte einen Bohrer heraus und ging in die Stube. Der Sohn aber schob den Sessel zurück und eilte ihm nach. Die Mutter begann in der großen Tasche zu suchen, die ihre persönlichen Dinge enthielt, die sie aus der Heimat retten konnte. Hervor zauberte sie ein rosarotes Wachsstöckl mit einem Bildchen vom Wallfahrtsort Maria Gojau bei Krumau obenauf. Es war wohl ein besonderes Andenken, denn obzwar die Farbe schon ziemlich verblichen, war es noch nie angezündet worden. Dieses nahm sie zwischen die abgearbeiteten Hände, wärmte das Wachs, bog es vorsichtig auf und schnitt zehn fingerlange Kerzlein ab. „So, die Lichter hätten wir“, meinte sie. Da kam auch schon der Vater mit zwei Schindeln herein. Er bohrte in jedes in der Mitte ein Loch, überkreuzte sie, steckte das Bäumlein hinein und sagte: „stehen tut's“.

Da sprang die Tür auf, der Sohn stand da, in jeder Hand drei, vier Blechdosen, wie sie die Amerikaner wegwarfen, außen silber und innen goldfarben und glänzend. In dem Augenblick hatten alle begriffen. Nun ging ein Werken an: Die Dosen wurden aufgeschnitten, gebogen, Sterne, Monde, Sonnen und Engel auf das Blech gezeichnet und mit dem alten Dolch ausgeschnitten. Mit einem Nagel stanzen wir die Löcher, und die Schafwolle, auch noch von unseren Schafen daheim, spendete die Bindfäden. Und die Blechabfälle, gebogen und gedreht, ergaben großartige Kerzenhalter.

Am Heiligen Abend nach einem mehr als bescheidenen Essen stellten wir das Bäumlein auf den Tisch und zündeten die Kerzen an. Ich las das Weihnachtsevangelium, die Geschichte von Maria und Josef, wie sie eine Herberge suchten, von den Hirten und der Geburt des Herrn im Stall zu Bethlehem. Wie wunderbar diese Botschaft zu unserer Lage paßte! Auch wir mußten eine Herberge finden und auch uns stand eine Geburt bevor.

Dann schauten wir auf die Lichter, der Blechschmuck glänzte und strahlte, wir vergaßen die Armut und die Trauer um das Verlorene, schöpften neuen Mut und es wurde ein frohes Fest.

Später machten wir uns auf und zogen mit den Hausleuten durch den tiefen Schnee über die österreichische Grenze nach Schwarzenberg in die Christmette. Die Turmbläser begrüßten uns mit ihren Weihnachtsweisen, die Glocken schallten durch die Nacht, von allen Seiten bewegten sich Lichtlein auf das Gotteshaus zu, es war wie zu Hause im Böhmerwald. Wir wurden aufgenommen in die große Schar der Gläubigen und wir sangen mit ihnen aus vollem Herzen das ewig schöne Lied: Stille Nacht, heilige Nacht.

Erzählung von Anna Klanger im Buch: „Weihnachten tief im Böhmerwald“



Weihnatskrippe

*Es strahlt in Farben, dies Gelobte Land:
Ein Fluss, der silbern durch die Wiesen gleitet.
Springbrunnen, Wiesen, eine Felsenwand...
Durch eine Landschaft, selig ausgebreitet.
Gehen kleine Hirten wunderbar belebt,
schneeweiße Schäfchen grasen auf der Weide,
und über ihnen hoch durchs Dunkel schwebt
ein Engel in gebauschtem Faltenkleide.
Die Tempelkupel und des Königs Halle
stehn kostbar und ein wenig kühl und fern,
tiefrotes Licht fällt aus dem Felsenstalle
und drüber steht ein goldgezackter Stern.*

Elisabeth Lichtenecker

Weihnachtsmarkt

*Bude an Bude in langen Zeilen,
Menschen die hastig vorübereilen,
Andere die wägend und wählend stehn;
Kinder die sich auf die Zehen stellen
und sehnsuchtsvoll hinauf nach dem hellen,
Kerzenbeschiedenen Tischen sehn.
Spielzeughändler am Kohlenbecken,
die bis an die Nase im Schafspelz stecken,
Brezeljunge und Würstelmann;
Weihnachtstannen zu allen Preisen,
Christbaumständer aus Schmiedeeisen,
Schaukelpferde und Eisenbahn.
Allerhand Puppen in buntem Reigen,
Pflaumentoffel, getrocknete Feigen,
Silberschnüre, Flitter und Tand...
Und ich tripple mit zagen Schritten
quer über den Markt, als ginge ich mitten
durch ein schimmerndes Märchenland.*

Otfried Preußler

Dezember

*Draußen vor der großen Tür
tritt die Weihnacht schon herfür,
deckt mit Weiß die dunkle Weh,
draußen knirscht der frische Schnee.
Draußen wird der Himmel weit,
Sterne leuchten in die Zeit,
festlich blicken Fenster schon,
draußen klingt ein Glockenton.
Draußen spürst du's wie als Kind,
daß nun Friedenstage sind,
nimm das Freuen zu dir heim,
drinnen wird dann Weihnacht sein.*

Charlotte Dreithaler

Advent

*Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird.
Und lauscht hinaus, den weißen Wegen
steckt sie die Zweige hin - bereit
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.*

Reiner Maria Rilke

Das Weihnachtslied

*Es klingt wie eine Hirtenweise,
wie Flöten, Geigen und Schalmeien,
ist wie ein Wiegen, sanft und leise,
ein jubelvolles Benedeien.
Es rauscht empor auf Engelsschwingen,
ein frommer Sinn ist ihm zu eigen,
und möchte durch die Wolken dringen
in hehren Melodienreigen.
Frohlockend schallt es aus dem Munde,
die Herzen höher zu erheben,
in dieser gottgeweihten Stunde
das Weihnachtswunder zu erleben.*

Maria Schmidt-Klima

Weihnachtliche Erinnerung

*Weithin schwingende Hänge,
Spuren im Pulverschnee,
Flächen aus blitzendem Licht,
aber die Berge der Heimat
sind es nicht.
Städte mit ragenden Türmen,
Gehöfte, zu Dörfern gereiht,
Hütten, mit Schnee verummt.
Stimmen aus seligen Tagen
sind noch lange nicht verstummt.
Rufen die Mettenglocken
frommes Volk aus den Stuben
zu mitternächlichem Gang:
nimmer sie übertönen
längst verklungenen Klang.
Tannen in allen Häusern,
Kinderaugen voll Glück,
flutendes Lichtermeer.
Aber der Baum in der Ferne -
leuchtet keiner wie er.*

Josef Schneider